©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Ralf Schreiber & Eberhard Pfeuffer

Keiner hat's gemerkt: Die Blauflügelige Sandschrecke *Sphingonotus caerulans* (Linnaeus, 1767) ist in Augsburg angekommen

Zusammenfassung
Die Autoren berichten über die Wiederentdeckung der Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*) im Stadtgebiet von Augsburg. Die Art galt bisher im Regierungsbezirk Schwaben über ein halbes Jahrhundert lang als ausgestorben.

Summary
The rediscovery of the Slender Blue-Winged Grashopper (*Sphingonotus caerulans*) in the urban area of Augsburg is reported. The species was thought to be extinct in the Bavarian district of Swabia.

Die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*) besiedelt als xerothermes Steppenrelikt (Harz 1957) ausschließlich Lebensräume mit einer Pflanzenbedeckung von 0 bis 10% (Jaun-Holderegger & Zettel 2008). Ihre bisher einzigen bekannten Nachweise in Bayerisch-Schwaben stammen von Lechkiesbänken bei Kissing und Gersthofen (Fischer 1946 u. 1950). Nach der Verbauung des Lechs, d.h. mindestens seit den 1950er Jahren, galt die Art in Bayerisch-Schwaben als erloschen (Waldert 1995, Kuhn & Königsdorfer 2001, Schmidt 2003, Pfeuffer 2007). In der Roten Liste gefährdeter Tiere Bayerns wird sie als „stark gefährdet" (Kategorie 2) geführt (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2016).
Am 24.8.2016 wurden auf dem Areal der ehemaligen US-amerikanischen Sheridan-Kaserne, dem heutigen „Sheridan-Park", bei der Suche nach Reptilien im Rahmen eines Artenschutzgutachtens ein Weibchen und ein Männchen der Blauflügeligen Sandschrecke zufällig entdeckt (Ralf Schreiber). Der Fund wurde erst einige Wochen später den örtlichen Heuschreckenkundlern mitgeteilt. Bei einer Begehung des Geländes am 29.9.2016 wurden auf dem gleichen Areal drei Männchen gefunden (Eberhard Pfeuffer). Alle Fundorte lagen auf nahezu vegetationslosem Kiesgrund eines durch Abgrabungen entstandenen Sekundärbiotops. Da am 24.8. keine quantitative Kartierung erfolgte und am 29.9. die entdeckten Männchen trotz sonnig-warmer Witterung, möglicherweise aufgrund der ausklingenden Lebensphase, selbst bei Störung nur selten aufflogen, ist eine höhere Anzahl von Exemplaren nicht auszuschließen. Auffallende Begleitarten waren im Grenzbereich zu lückigen Vegetationsflächen der Braune Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*), der Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*) und der Idas-Bläuling (*Plebejus idas*).

Anschrift der Verfasser:
Ralf Schreiber, Washingtonallee 33, 89231 Neu-Ulm
Dr. Eberhard Pfeuffer, Leisenmahd 10, 86179 Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Abb. 1: Blauflügelige Sandschrecke (Kissing-Lech 22.8.1938, leg. Heinz Fischer), Zoologische Staatssammlung München (Foto: E. Pfeuffer)



Abb. 2: Fundort der Blauflügeligen Sandschrecke im „Sheridan-Park“, Augsburg, 29.9.2016 (Foto: E. Pfeuffer)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Abb. 3:
Weibchen der Blauflügeligen Sandschrecke, „Sheridan-Park“, Augsburg, 24.8.2016 (Foto: R Schreiber)

Nachdem die Blauflügelige Sandschrecke in Bayerisch-Schwaben seit über einem halben Jahrhundert als ausgestorben galt, waren die Funde Anlass zu weiteren Recherchen (Ralf Schreiber). Demnach wurden bereits am 13.8.2001 im Rahmen der Stadtbiotopkartierung von Anja Ullmann sowohl die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) als auch die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*) nachgewiesen. Fundort für beide Arten war das südlich und südwestlich des Freibads Bärenkeller gelegene Biotop A-1090 „Pioniervegetation und Ruderalfluren auf Bahngelände zwischen den Stadtteilen Bärenkeller und Kriegshaber“. Dieser Fund



Abb. 4: Männchen der Blauflügeligen Sandschrecke, „Sheridan-Park“, Augsburg, 29.9.2016 (Foto: E. Pfeuffer)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

blieb bislang unbekannt, da er weder in der Artenschutzkartierung (ASK) enthalten ist noch im Stadt-ABSP (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 2013) erwähnt wird.
In den Jahren 2014 und 2015 fand Marc Bulte die Blauflügelige Sandschrecke – zusammen mit der Blauflügeligen Ödlandschrecke und der Westlichen Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*) (beide Rote Liste 3 in Bayern, letztere beide Arten dort auch 2010 von Kuhn 2011 und Beutler et al. 2010 gefunden) – zwischen den Abstellgleisen an der Rosenaustraße gegenüber des Hauptbahnhofs. Belegfotos unter anderem einer Larve vom 19.6.2014 zeigen, dass die Art dort mindestens seit 2013 vorkommt. Auch diese Funde sind nicht in der ASK aufgeführt.

Für die Blauflügelige Sandschrecke sind nach dem Verlust ihrer Primärbiotope großflächige Sekundärhabitate im besiedelten Bereich, besonders offene Bahnareale, von enormer Bedeutung (Hess 2001). Vermutlich dürfte sich auch in Augsburg die Art über die Bahnanlagen verbreitet haben. Auf die geschotterten, vegetationsarmen Flächen zwischen den Gleisen dürfte sie mit Eisenbahnwaggons oder mit Bodenmaterial verschleppt worden sein. Die nächsten Vorkommen sind die Münchener Bahnanlagen (seit 1997 bekannt, Schmidt 2003), der Bahnhof Ingolstadt und seit einigen Jahren auch der Ulmer Güterbahnhof. Erstaunlich ist in Augsburg die Distanz zwischen Bahnanlagen und „Sheridan-Park“, die von den Heuschrecken überwunden wurde: Es liegen immerhin 2,2 bzw. 3 Kilometer (Luftlinie) Stadtgebiet dazwischen.



Abb. 5:
Die drei bisher bekannten Fundorte von *Sphingonotus caerulans* in Augsburg und ihre jeweiligen Distanzen (Luftlinie). Während die beiden Vorkommen an der Bahnlinie über den Gleisstrang mehr oder weniger vernetzt sind, liegt der südwestliche Fund im „Sheridan-Park“ völlig isoliert davon.

Kartengrundlage: FinWeb

Da das jetzt entdeckte Sekundärbiotop im „Sheridan-Park“ in Kürze überbaut wird, ist von Seiten der Unteren Naturschutzbehörde als Notmaßnahme vorgesehen, eine dünne Substratschicht aus dem Fundort zu entnehmen und an geeigneter Stelle im Stadtgebiet aufzubringen, um so die abgelegten Eier zumindest teilweise zu retten. Dringend ist zudem nicht nur eine Nachkartierung insbesondere des „Erstnachweises“ von 2001, sondern auch eine Kartierung weiterer potenzieller Biotope, damit die Ergebnisse die-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

ser Untersuchungen in entsprechende Schutzmaßnahmen einfließen können. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die stark gefährdete Blauflügelige Sandschrecke Zeigerart für eine vielerorts bereits erloschene Lebensgemeinschaft ist.

Wir danken Johannes Voith, LfU, für eine spontane Auswertung der ASK. Alle beschriebenen Fundorte bzw. Nachweise wurden mittlerweile mit dem Programm PC-ASK in die LfU-Datenbank ASK eingegeben und stehen damit ab sofort allen Naturschutzbehörden zur Verfügung.

Literatur:

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Saltatoria) Bayerns. https://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2016/.../heuschrecken_infoblatt.pdf, 9.10.2016.

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (2013): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern, ABSP Stadt Augsburg.

Beutler, A. , O. Hawlitschek, C. Liegl & D. Schilling 2010: Mobilitätsdrehscheibe Augsburg – Untersuchung zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – MDA-Hauptbahnhof (saP-Untersuchung). – Abschlussbericht – unveröffentlicht

Fischer, H. (1946): Heuschrecken in Schwaben und seinen Randgebieten – ein Atlas ihrer Verbreitung. Unveröff.

Fischer, H. (1950): Die klimatische Gliederung Schwabens auf Grund der Heuschreckenverbreitung. Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg 3: 65-95.

Harz, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. Jena, Gustav Fischer, 494 S.

Hess, C. (2001): Habitatwahl und Artenzusammensetzung von Arthropodenpopulationen im urbanen Bereich am Beispiel des Rhein-Main-Ballungsraumes unter besonderer Berücksichtigung der Saltatoria, Univ. Mainz, 206 S.

Jaun-Holderegger, B. & Zettel, J. (2008): Habitatnutzung und Nahrung der Feldheuschrecken *Sphingonotus caerulans* (Linnaeus, 1767) und *Oedipoda caerulescens* (Linnaeus, 1758) (Caelifera, Acrididae) in zwei verschiedenen Zonationstypen im Pfynwald (VS, Schweiz). Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 81: 17-38.

Kuhn, K. & Königsdorfer, M. (2001): Die Heuschrecken am Nördlichen Lech, in: Der Nördliche Lech – Lebensraum zwischen Augsburg und Donau, Sonderber. Naturwiss. Ver. Schwaben 2001, S. 147-158.

Kuhn, K. (2011): Bemerkenswerte Heuschrecken im Raum Augsburg. Ber. Naturwiss. Ver. Schwaben 115: 50-58.

Pfeuffer, E. (2007): Die Heuschreckenfauna des Lechs – Der Wandel einer alpinen und außeralpinen Wildflusslandschaft und seine Folgen. Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt 72: 151- 184.

Schmidt, G. (2003): Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans* Linnaeus, 1767), in: Schlumprecht, H. & Waeber, G. (2003): Heuschrecken in Bayern, Suttgart, Eugen Ulmer, S. 214-216.

Waldert, R. (1995): Die Heuschreckenfauna des Stadtkreises Augsburg – Arten, Gefährdung, Schutz. Ber. Naturwiss. Ver. Schwaben 99: 26-32.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 120

Autor(en)/Author(s): Schreiber Ralf, Pfeuffer Eberhard

Artikel/Article: Keiner hatÂ's gemerkt: Die Blauflügelige Sandschrecke Sphingonotus caerulans (Linnaeus, 1767) ist in Augsburg angekommen 33-37